

SIA

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 37: **Analoge Architektur I : die Lehre**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Umsicht» an der Expo

An der Weltausstellung in Mailand stiess die SIA-Schau «Umsicht – Regards – Sguardi» auf reges Publikumsinteresse. Ihre nächste und zugleich letzte Station wird Wien sein.

Text: Ivo Vasella



SIA-Präsenz in Mailand: reges Interesse für die Multimedia-Präsentation.

Mit einer ganzen Veranstaltungsreihe war die Ausstellung «Umsicht» in Mailand präsent: Die erste Station war eine Präsentation im Zentrum von Mailand, die auf ein Fachpublikum zugeschnitten war. Auftakt der Ausstellung im Istituto Svizzero war ein gemeinsamer Event mit der Ordine degli Architetti (italienische Architektenkammer) am 28. Juli 2015.

Anhand des im Rahmen von «Umsicht» ausgezeichneten Projekts «Sanierungsstrategien für die Cité du Lignon» diskutierten Experten mit dem Publikum Fragen zur Vereinbarkeit von energetischer Sanierungen, Denkmalschutz und sozialer Durchmischung. Die beiden Input-Referate von SIA-Vorstandsmitglied Gabriele Guscetti zu den allgemeinen Bestrebungen des SIA im Bereich Energie sowie von Giulia Marino (EPFL) boten hier einen guten Einstieg in den länderübergreifenden Dialog.

Anschliessend wanderte die Ausstellung in den Schweizer Pavillon der Expo 2015. «Umsicht», die SIA-Auszeichnung für die zukunftsfähige Gestaltung des Lebensraums, fügte sich hervorragend ein in das Weltausstellungsthema «Feeding the Planet, Energie for Life». Hunderte von Besuchenden studierten vom 3. bis 17. August Tag für Tag die vom SIA prämierten Projekte, wobei insbesondere die begleitenden Filme grosse Aufmerksamkeit fanden.

Ein letztes Mal werden Teile der «Umsicht 2013» an der zweitägigen Veranstaltung «Wege zur Baukultur – Schweiz und Österreich im Dialog» am 11. und 12. November 2015 in Wien zu sehen sein (Info rechts). Die vierte Ausgabe von «Umsicht» ist derweil schon in Planung: Im Frühjahr 2017 soll die Auszeichnung erneut vergeben werden. •

Ivo Vasella, Leiter Kommunikation des SIA; ivo.vasella@sia.ch



«UMSICHT» IN WIEN

Im November geht die Wanderausstellung «Umsicht – Regards – Sguardi» nach Wien. Diese Auslandsstation hat der SIA zum Anlass genommen, zum Leitmotiv der Schau – der zukunftsfähigen Gestaltung des Lebensraums – einen interdisziplinären Dialog zu lancieren. Die Veranstaltung «Wege zur Baukultur», an der auch Teile der Ausstellung zu sehen sind, wird gemeinsam mit der schweizerischen Botschaft und österreichischen Partnern ausgerichtet.

Am Mittwoch, den 11. 11. 2015 findet im «Haus der Ingenieure» (Palais Eschenbach, Eschenbachgasse 9/11, 1010 Wien) mit Teilnehmenden aus beiden Ländern ein Symposium zu Wegen der Vermittlung und Förderung von Baukultur statt. Am folgenden Donnerstag, dem 12. 11. 2015 werden die Erkenntnisse aus dem Symposium an einem Podium u. a. mit Vertretern der Stadt Wien und der österreichischen Architektenschaft erörtert.

Weitere Informationen unter:
www.sia.ch/umsicht

GESCHÄFTSAUSSICHTEN DER PLANUNGSBRANCHE IM 3. QUARTAL 2015

Planer bleiben gelassen

Den Frankenschock hat die Schweizer Wirtschaft noch nicht ganz verdaut. Der Projektierungssektor zeigt sich davon grösstenteils unbeeindruckt, wobei die Architekten zuversichtlicher sind als die Ingenieure.

Text: David Fässler

Die Schweizer Wirtschaft hat sich noch nicht an die neuen Verhältnisse seit Aufhebung der Franken-Untergrenze angepasst. Obwohl der sogenannte KMU-Exportindikator der Credit Suisse eine steigende ausländische Nachfrage anzeigt, kommt die Nachfrage infolge der Wechselkurssituation nur abgeschwächt in der Schweiz an. Die Perspektiven befinden sich auf einem Rekordtief: Nur mehr rund ein Viertel der befragten KMU erwartet fürs aktuelle Quartal einen Exportzuwachs. In sieben von acht Sektoren rechnen Unternehmen mit sinkenden Ausfuhren. Den deutlichsten Rückgang erwartet der Pharma- und Chemiesektor. Im Gegensatz zum exportorientierten Gewerbe bleibt der Binnensektor vorderhand stabil.

Preisrückgang stärkt Kaufkraft

Dank der Frankenstärke hat die Kaufkraft zugenommen: So lagen zur Jahresmitte die Preise für den

Import von Erdöl und Erdgas um mehr als 30% tiefer als zwölf Monate zuvor. Einfuhrpreise für Eisen und Stahl sanken im gleichen Zeitraum um 20%, was Kostenersparnisse für Bau-, aber auch Industriebetriebe bedeutet. Die vom Bundesamt für Statistik (BfS) erhobenen Baupreise sind in der ersten Jahreshälfte 2015 gegenüber dem Vorjahr um 0.9% gesunken. Der Zürcher Index der Wohnbaupreise ist zwischen April 2014 und April 2015 um 1.2% gesunken und hat den Stand von 101.0 Punkten erreicht (Basis April 2010 = 100). Im Jahr zuvor waren die Wohnbaupreise noch um 0.5% gestiegen.

Bauwirtschaft noch robust

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) rechnet nach der seit 2013 zu beobachtenden Abflachung des Wachstums mit einem leichten Rückgang der Bauinvestitionen. Die Bautätigkeit, aber auch der Arbeitsvorrat und die Auftragseingänge

gehen zurück. Sowohl das SECO als auch das Baublatt vermerken jedoch in ihren Analysen, dass sich der Auftragsbestand immer noch auf «hohem» (SECO) bzw. «komfortablem» (Baublatt) Niveau befindet. Dennoch mehrten sich Anzeichen einer teilweise deutlichen Konjunkturschwächung im Bausektor. Der KOF-Baublatt-Indikator tendiert 2015 nach unten und prognostiziert für Beginn des Jahres 2016 einen deutlichen Rückgang.

Architekten optimistischer als Ingenieure

Dieser Befund gilt insgesamt auch für den Projektierungssektor, wie die aktuellen Ergebnisse der quartalsweise durchgeführten Umfrage der Konjunkturforschungsstelle an der ETH (KOF) zeigen. Demgemäss schätzen noch immer rund 50% der befragten Büros die momentane Geschäftslage als gut ein. In den Jahren 2012 und 2013 resultierten regelmässig Werte von über 60%;

Geschäftslage

	gut in %	befriedigend in %	schlecht in %
Ganze Schweiz	52	44	3
– Architekten	55	39	6
– Ingenieure	50	48	1
Mittelland Ost mit Zürich	50	47	3
Mittelland West mit Bern	70	29	2
Nordwestschweiz mit Basel	65	31	4
Ostschweiz mit St. Gallen	66	32	2
Tessin	38	57	5
Westschweiz	25	72	3
Zentralschweiz	61	29	10

Gegenwärtige Geschäftslage in den Regionen (gerundete Zahlen).

Beschäftigung

	Zunahme in %	gleich in %	Abnahme in %
Ganze Schweiz	11	78	11
– Architekten	14	73	13
– Ingenieure	9	82	9
Mittelland Ost mit Zürich	12	79	10
Mittelland West mit Bern	6	84	10
Nordwestschweiz mit Basel	11	81	8
Ostschweiz mit St. Gallen	9	86	5
Tessin	3	83	14
Westschweiz	11	84	5
Zentralschweiz	24	51	26

Erwartungen bezüglich des Personalbestands in den Regionen

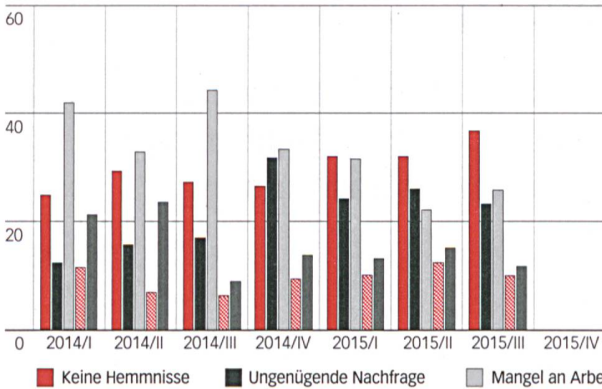
Erwartete Geschäftslage

	Zunahme in %	Stagnation in %	Abnahme in %
Ganze Schweiz	8	84	8
– Architekten	14	78	8
– Ingenieure	4	87	9
Mittelland Ost mit Zürich	7	87	6
Mittelland West mit Bern	10	85	5
Nordwestschweiz mit Basel	10	70	20
Ostschweiz mit St. Gallen	6	90	5
Tessin	16	74	10
Westschweiz	11	79	10
Zentralschweiz	5	82	13

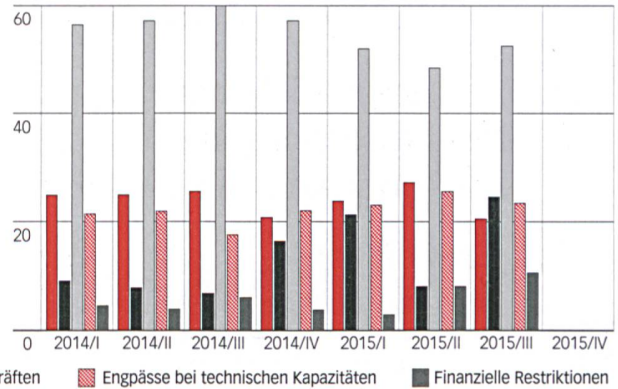
Erwartete Geschäftslage im nächsten halben Jahr in den Regionen

Architekturbüros

Produktionshemmnisse (Anteil der Meldungen in %)

**Ingenieurbüros**

Produktionshemmnisse (Anteil der Meldungen in %)



Anfang 2014 sanken diese erstmals seit 2011 wieder unter die Marke von 60% und erreichten Ende 2014 Werte von 50%. Für das nächste halbe Jahr rechnen zwar sowohl Architekten wie auch Ingenieure mit einer Verbesserung, dennoch werden auch Stimmen laut, die über eine schwächere Nachfrage berichten.

Die Einschätzung des Auftragsbestands fällt sehr heterogen aus: So geht ungefähr ein Sechstel der Büros von einer Verbesserung und fast der gleiche Anteil von einer Verschlechterung aus. Wie in den vergangenen Monaten sind es auch in dieser Umfrage die Ingenieure, die weniger zuversichtlich in die Zukunft blicken. Sie fürchten sinkende Honorare und beklagen nach wie vor das Fehlen qualifizierter Fachkräfte.

Gefragte Wohnbauten

Die gebremste Entwicklung im Projektierungssektor kann laut KOF auf die schwache Beurteilung der Bausummen zurückzuführen sein. Offenbar ist der saisonbereinigte Wert im Vergleich zum Vorquartal deutlich gesunken. So äussert sich ein Viertel der Büros negativ zur Entwicklung im industriell-gewerblichen Sektor, was sich wie ein roter Faden durch die Umfrageerhebungen der letzten Monate zieht. Aber auch die Bausummen der öffentlichen Hand geben deutlich nach: Etwa ein Viertel der Büros berichtet über einen Rückgang. Dagegen melden die Architekten einen weiterhin regen Wohnungsbau, dessen Volu-

men wohl die Rückgänge in den anderen Bereichen zu einem guten Teil kompensiert.

Steigt die Gefahr einer Immobilienblase?

Die anhaltend gute Gesamtlage im Bau- und Projektierungssektor ist auf das Tiefzinsumfeld zurückzuführen, das für Investoren trotz drohender Überproduktion hohe Anreize schafft, Mietwohnungen zu planen und zu realisieren. So ist im August die langfristige Finanzierung von Wohneigentum erneut günstiger geworden. Gemäss dem UBS Swiss Real Estate Bubble Index gilt nun sogar Appenzell Innerrhoden, wo die Preise in den letzten zehn Jahren um fast 70% angestiegen sind, als Region mit erhöhtem Korrekturpotenzial. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat in ihrem Bericht zur Finanzstabilität schon vor zwei Monaten klar gemacht: Der weitere Zinsrückgang seit Januar 2015 erhöht das Risiko, dass die Ungleichgewichte auf dem Hypothekar- und Wohnimmobilienmarkt weiter wachsen. Die zunehmende Risikobereitschaft von Investoren könnte den Hypothekar- und Immobilienmarkt also belasten, sollte sich das Zinsgefüge dereinst verändern.

Die SNB beobachtet Investoren und Banken

Zum einen könnte die zusätzliche Nachfrage von Investoren insbesondere nach Wohnrendite liegenschaft-

ten die Preise weiter nach oben treiben. Die SNB will deshalb diese Investorensegmente verstärkt unter die Lupe nehmen. Nebst Pensionskassen und anderen institutionellen Investoren gehören dazu auch Kapitalgesellschaften, die teilweise an eher schlechten Lagen in der Schweiz grosse Projekte realisieren. Zum anderen schafft nach Ansicht der SNB das beispiellose Zinsumfeld zusätzliche Anreize für die Banken, höhere Zins- und Kreditrisiken einzugehen. Das aber würde die Banken gegenüber substanziellen Zinsschocks und einer Preiskorrektur auf dem Hypothekar- und Immobilienmarkt verwundbar machen. Die SNB will nötigenfalls Massnahmen zur Anpassung des antizyklischen Kapitalpuffers ergreifen. •

David Fässler, Leiter SIA Service, Rechtsanwalt, M.B.A.; david.faessler@sia.ch



Die Konjunkturumfrage der ETH-Konjunkturforschungsstelle (KOF) für den Projektierungssektor ist eine Befragung von freiwillig teilnehmenden Schweizer Architektur- und Ingenieurbüros. Die Fragebögen bestehen aus Einschätzungen hinsichtlich der jüngst vergangenen, gegenwärtigen und künftigen Geschäftsaktivitäten.

Wer an der Umfrage teilnehmen möchte, kann den Fragebogen online unter <http://survey.kof.ethz.ch> beantworten. Sie können die Onlineumfrage unverbindlich testen.

KOF

Weitere Infos: www.kof.ethz.ch

SEGELANGEBOT FÜR SIA-MITGLIEDER

Hart am Wind über die Wellen

Dem Alltag entschwinden und neue Energie tanken: SIA-Mitglieder können das jetzt dank dem Sailbox-Angebot an elf Schweizer Seen tun. Ein Fahrbericht zur Einstimmung.

Text: Mike Siering

Konzentrische Kreise bilden sich um unendlich viele Regentropfen, die lautlos auf die Wasserfläche treffen. Das gedämpfte Trommeln des Regens auf dem Schiffsrumpf ist an diesem Spätsommernachmittag neben dem Rascheln unserer Regenkleider das einzige Geräusch, das uns begleitet, seit wir vor einer halben Stunde mit unserem «mOcean»-Segelboot des Sharingdiensts «Sailbox» abgelegt haben. Hinter dem diffusen Schleier aus Regenfäden ist das Ufer nur als milchige Kontur zu erahnen; der Duft des Sommerregens dringt in die Nase, der Wind bläht sanft die Segel und kühlt den ungeschützten Nacken. Nicht umsonst haben echte Seglerjacken, wie sie unser Skipper trägt, im Gegensatz zu meiner zweckentfremdeten Radregenjacke Kapuzen, die man weit ins Gesicht zieht. Der ruhige Mann im roten Segelzwirn sitzt auf der gegenüberliegenden Bordwand und durchbricht hier und da mit der ruhigen Stimme eines Achtsamkeitslehrers die Stille, um uns Leichtmatrosen geduldig die grundlegenden Manöver und Handgriffe an Bord zu erklären. Für die meisten von uns ist es der erste Segeltörn. Niemals wird er hektisch – weder wenn wieder ein Greenhorn am falschen der vielen Seile zieht, noch wenn sich die Bordwand bedenklich in das am Rumpf vorbeistreichende Wasser neigt. Vielmehr gibt er Anweisung, das Seil an der Talje, die den Baum mit dem Deck verbindet, etwas zu lockern, wodurch sich das Schiffsdeck wieder rasch in die Horizontale senkt. So einfach ist das, wenn man weiss, was zu tun ist.

Auch bei widrigem Wetter herrscht reges, aber erstaunlich geräuschloses Treiben auf dem Wasser,

grosse Kursschiffe mit schweren Rümpfen und flache Flussboote mit riesigen Glasdächern ziehen lautlos ihre Bahnen und hinterlassen die eine oder andere Bugwelle im ansonsten glatten Wasserspiegel, die der leichte, acht Meter lange Epoxydharzrumpf unseres eleganten weissen Seglers jeweils mit einem souveränen Hüpfen pariert.

Wenn die der Schifffahrt eigenen Vorfahrtsregeln dies erfordern, vollziehen wir Wenden und Halsen, die jeweils vom an der Pinne stehenden Mitsegler lauthals angekündigt werden. Hier draussen auf dem See weht ein anderer Wind als in der Stadt, die ihm den Namen gibt. Es ist der Wind, den wir uns zunutze machen, der uns vorantreibt; ein Wind, dem wir zwar ausgesetzt sind, der aber niemals über uns bestimmt, denn die Segel setzen wir selbst und legen damit die Fahrtrichtung fest. Manchmal übersteuern wir das Boot und nehmen ihm dadurch ungewollt den Wind aus den Segeln; rasch korrigieren wir, um gleich darauf wieder mit aufgeblähten Tuchflächen weiterzufahren. Ein sensibles Spiel am Ruder ist nötig, bei dem wenige Grad zwischen Vorankommen und Dahindümpeln entscheiden. Erst langsam entwickeln wir ein Gefühl dafür. Gerade wenn wir in Windrichtung segeln, scheint das Boot manchmal fast stillzustehen, die homogene Wasserfläche bietet keinerlei Fixpunkt, der Aufschluss über unser Vorankommen geben könnte. Nur der Blick ans Ufer verrät, dass wir durchaus zügig unterwegs sind. Nach anderthalb Stunden – die Feuchtigkeit und mit ihr die Kälte dringen langsam in unsere wenig wassersportgeeignete Kleidung – steuern wir das Ufer an. Die Segel werden eingeholt, am Baum gefaltet,



das Boot an der Boje vertäut. Wir rudern im Beiboot ans Ufer und werfen einen letzten Blick zurück auf das schnittige Boot, ein archaisches Erlebnis in modernem Kleid. Schön ist sie, unsere mOcean. •

Mike Siering, Stellvertretender Geschäftsführer des SIA; mike.siering@sia.ch



DAS SAILBOX-ANGEBOT DES SIA

Der SIA ist Partner von Sailbox – was Bootteilen heisst und bedeutet, dass SIA-Mitglieder 26 Jachten an 20 Standorten auf elf Schweizer Seen zu günstigen Konditionen nutzen können. Die Mitgliedschaftskategorien unterscheiden sich in der Höhe der Kaution und des Jahresbeitrags, Eintrittsvoraussetzung ist der D-Schein (Segelprüfung). Weil alle Jachten mOcean-Modelle sind, kann nach einem dreistündigen Einführungskurs jeder die gesamte Sailbox-Flotte nutzen; reservieren kann man die Boote im Internet oder via App. Der SIA plant für 2016 einen SIA-Cup als Segelwettkampf der Sektionen. Es besteht auch die Möglichkeit, dass Firmenmitglieder des SIA Regatten durchführen.

Segeln ist nicht das Kerngeschäft des SIA. Ein moderner Berufsverband sollte dennoch auch Angebote für die Freizeit machen. Detailinfos gibt es unter www.sailbox.ch sowie bei SIA-Geschäftsführer Hans-Georg Bächtold, Tel. 044 283 15 20, oder per E-Mail: hans-georg.baechtold@sia.ch